

Mit 189 durch die Streif-Hölle

Ein Blick auf den Pulsmesser von Patrick Küng beweist, dass auf der Streif das abgebrühteste Abfahrer-Herz ganz heftig ins Rasen kommt.

Von Marcel W. Perren (Text) und Toto Marti (Fotos) aus Kitzbühel

Der Zweite der Abfahrt in Bormio ist ein richtig cooler Typ. Bis sein Puls in die Höhe schiesst, muss sehr viel passieren. «Mein Ruhepuls liegt bei knapp sechzig Schlägen, der Maximalpuls, der bei diversen Leistungstests ermittelt wurde, liegt bei 186. Ich glaube nicht, dass ich während einer Trainingsfahrt einen so hohen Wert erreichen werde.»

Weil BLICK genau das überprüfen wollte, haben wir beim Glarner gestern vor dem zweiten Training auf der gefährlichsten Abfahrt der Welt einen Pulsmesser montiert.

Dieser schiesst ein erstes Mal in die Höhe, als Küng einen Blick aus dem Starthaus wirft. «Obwohl ich bereits in den beiden letzten Saisons hier gefahren bin, flösst mir diese extrem steile Startpassage immer wieder aufs Neue viel Respekt ein.»

Höhepunkt in der Traverse

Der Respekt ist so gross, dass die Pulsuhr eine Minute vor dem Start bereits die 160er-Marke kratzt. Danach gehts richtig ab: Neun Sekunden nachdem er sich mit zwei Stockstössen aus dem Starthaus hinauskatapultiert hat, donnert Küng mit rund 100 Sachen in die Mausefalle, wo im Vorjahr Hans Grugger schwer gestürzt ist. **Patrick's Puls liegt jetzt bei 165 Schlägen.** Von der Steilhang-Einfahrt bis zur Hausbergkante pendelt sein Herzschlag zwischen 178 und 185, bevor er am Ende der hals-

brecherischen Schrägfahrt in der Traverse mit einem Puls von 189 den absoluten Höhepunkt erreicht. Denselben Wert weist

Patrick auch nach der Überquerung der Ziellinie auf.

Dass der Speed-Spezialist komplett austrainiert ist, belegt die Tatsache, dass sein Puls nur fünf Minuten nach dieser Trainingsfahrt schon wieder auf 109 Schläge «abgesackt» ist.

Küngs Fazit: «Weil ich in diesem Training nie ans Limit gegangen bin, wird mein Herz im Rennen noch heftiger rasen. Dann werde ich mich noch mehr überwinden müssen.»

Dabei hat es im Leben des 28-Jährigen eine Phase gegeben,

wo er seinen inneren Schweinehund nicht mehr überwinden konnte. **Nachdem er 2002 bei einem FIS-Rennen seinen Rennfahrer-Kollegen Werner Elmer verloren hatte, ging bei Küng lange gar nichts mehr.** «Es hat Jahre gedauert, bis ich dieses furchtbare Ereignis verarbeitet hatte. Ich konnte lange in den Rennen nicht mehr richtig Gas geben, weil Werners Tod in meinem Hinterkopf mitfuhr.»

Jetzt hat er den Kopf wieder frei, sein Freund Werner lebt in Patrick's Rennfahrerherz weiter.

Küngs Puls auf der Streif



Puls 189: Küng blöcht mit Selfmade-Startnummer über Hausberg und Traverse.

Programm Männer

Kitzbühel (Ö)	
Freitag, Super-G	SF2 11.30
Samstag, Abfahrt	SF2 11.30
Sonntag, Slalom	SF2 10.15/13.30

Ski INSIDE

Weiber – Den Satz des Tages lieferte der Vater des deutschen Aufstiegers **Fritz Dopfer**, der beim Lauberhorn-Slalom auf den dritten Rang fuhr: «Weil ich Deutschland wieder einmal einen guten Skirennfahrer schenken wollte, habe ich eine Österreicherin geheiratet. In Deutschland haben wir nämlich zu wenig Weiber, die genug Biss für die Produktion eines starken Skifahrers haben ...»

Stress – Nach dem ruhigen ersten Trainingstag am Dienstag musste **Beat Feuz** (Bild) gestern wieder einen ähnlichen TV-Marathon wie nach seiner Gala-Vorstellung am Lauberhorn absolvieren. Neben SRF, TSR und TSI tauchten auch die ARD, der ORF sowie der norwegische Sender NRK für ein



Interview mit dem Emmentaler Kugelblitz im Schweizer Team-Hotel «Schweizerhof» auf.

Doping – Nach seiner Trainingsbestzeit verriet **Didier Cuche** den

österreichischen Reportern sein ganz besonderes Kitzbühel-Erfolgsgeheimnis: «Ich liebe euren Rennerschmarrn! Ich esse vor jedem Rennen eine Portion, das ist für mich wie Doping.» **M.W.P.**

50-Meter-Sprung ins Ziel

Cuche macht den Simi



Didier Cuche hat neben der Trainingsbestzeit eine eindruckliche Bewerbung für die Vierschanzentournee abgeliefert.

Der «Speedier» flog beim Zielsprung, wo Dani Albrecht 2009 schwer gestürzt war, rund **50 Meter weit – das ist inoffizieller «Schanzenrekord»!**

Noch mehr beeindruckte der vierfache Streif-Triumphator seine Konkurrenz mit seiner Darbietung am Hausberg und in der Traverse. Christof Innerhofer zu BLICK: «Da hat der Didier schon fast die perfekte Linie ausgepackt.»

Doch Cuche ist überzeugt: «Ich kann diese Passagen noch besser und auch noch schneller fahren.»

Viele Reserven hat hoffentlich auch noch Beat Feuz, der gestern als 28. ganze 2,34 Sekunden verloren hat. Im Hinblick auf die Abfahrt vom Samstag hält sich seine Euphorie in Grenzen: **«So richtig im Griff habe ich die Streif noch nicht.»**

Darum hat Cheftrainer Osi Inglin einen anderen Schweizer zuoberst auf seiner Favoritenliste: «Ich glaube, dass **Didier Défago am Samstag gewinnen wird.»**

Der Kitzbühel-Sieger von 2009 trumpfte gestern mit der 14. Zeit nicht gerade wie ein Top-Favorit auf. Doch Inglin hatte schon zu Beginn letzter Woche in Wengen bewiesen, dass er bei Sieger-Prognosen einen ganz feinen Riecher hat: mit seinem Tipp auf Beat Feuz ...

Marcel W. Perren, Kitzbühel

Didier «Speedier» beendet das Training mit dem weitesten Sprung und der schnellsten Zeit.



Patrick Küng zeigt am Start die montierten Pulsmesser.

Männer-Abfahrt

Kitzbühel (Ö). 2. Training zur Abfahrt vom Samstag: 1. Cuche (Sz) 1:58,10. 2. Kröll (Ö) und Clarey (Fr), je 0,30 zur. 4. Paris (It) 0,50. 5. Reichelt (Ö) 0,72. 6. Théaux (Fr) 0,78. 7. Guay (Ka) 0,96. 8. Keppler (De) 1,09. 9. Jansrud (No) 1,10. 10. Baumann (Ö) 1,17. Ferner: 12. Innerhofer (It) 1,36. 14. Défago (Sz) 1,59. 15. Hoffmann (Sz) 1,63. 20. Miller (USA) 1,93. 28. Feuz (Sz) 2,34. 30. Zurbiggen (Sz) 2,37. 31. Küng (Sz) 2,39. 40. Grünenfelder (Sz) 3,03. 47. Janka (Sz) 3,62. 48. Gisin (Sz) 3,66. 51. Lüönd (Sz) 3,91. – 60 Fahrer klassiert. Ausgeschieden u.a.: Kostelic (Kro).

Lara Gut

«Ivan ist besser als ich»

Im Interview mit BLICK erklärt Lara, wie sie die Chancen ihres Bruders Ivan beim heutigen Riesen an der Jugendolympiade einschätzt.

Von Sébastien Lavoyer

Blick Ihr Bruder Ivan startet am Freitag in Innsbruck im Riesen ...

Lara Gut: Vorweg, man schreibt Ivan mit I, nicht mit J. Ich rege mich jedes Mal auf, wenn jemand seinen Namen falsch schreibt – und alle schreiben ihn falsch. Selbst auf seiner Identitätskarte. Meine Eltern haben ihn Ivan genannt. Ein Missverständnis mit dem Pfarrer hat bei der Taufe alles ein bisschen kompliziert gemacht! **Wie schätzen Sie seine Chancen ein?**

Im Riesen vom Freitag und im Slalom vom Samstag kann er ein gutes Resultat machen. Da hat er grosses Potenzial. Für die schnellen Disziplinen ist er einfach noch zu leicht – er wiegt weniger als ich.

Ist er besser als Sie?

Im Riesen schon, obwohl er noch sehr jung ist (Ivan wird am 22. März 17 Jahre alt, A.d.R.). Aber er braucht sicherlich mehr Zeit als ich.

Was heisst das?

Ich war nach zwei Jahren im Weltcup. Bei den Männern ist es keine Enttäuschung, wenn man nach drei Jahren erst im Europacup startet. Schon das wäre «huere geil».



Lara will als Schwester für Ivan da sein, nicht als Trainerin.

Foto: Sven Thomann

Geben Sie ihm Tipps?

Ich bin seine Schwester, nicht sein Trainer. Er ist sehr selbstständig, geht seinen eigenen Weg und hat seinen eigenen Charakter.

Wie meinen Sie das?

Ich bin ein ziemliches Sprachtalent. Er überhaupt nicht. Dafür ist er ein Bewegungsgenie – ich nicht. Er könnte in fast jeder Sportart Weltmeister werden. Mit dem Bike kann er alles, mit den Freestyle-Skiern auch.

Sind Sie während der Saison in Kontakt miteinander?

Ja, schon. Ich war nach den Rennen in Cortina zwei Tage bei ihm in Innsbruck. Sonst sehen wir uns selten. Wenn er

etwas braucht oder will, meldet er sich. Als ich ein paar Mal hintereinander ausschied, hat er mir geschrieben.

Was?

Er hatte viel Verständnis, schliesslich könnte es ihm auch passieren. Er weiss, wie es sich anfühlt, und staucht mich nicht zusammen, wenn ich fünf Mal in Serie ausfalle.

Programm Frauen

Kranjska Gora (Sln)	
Samstag, Riesen	SF2 10.00/13.15
Sonntag, Slalom	SF2 09.15/12.30
St. Moritz (Sz)	
27. Januar, Super-Kombi	SF2 10.30/13.30
28. Januar, Abfahrt	SF2 10.30
29. Januar, Super-Kombi	SF2 10.45/13.45

Anzeige



Ist die Zeit der Status-Symbole vorbei?



Finden Sie es heraus: an der Ausstellung am 21. Januar bei Ihrem DACIA Partner.

Unser Euro-Bonus-Angebot: Winterkomplettreder geschenkt auf allen Dacia Neuwagen.

Dacia Sandero

ab **Fr. 8 900.-**



Winterkomplettreder geschenkt auf allen Dacia Neuwagen: Angebot gültig für Bestellungen von Privatkunden bei den an der Aktion beteiligten Dacia Händlern bis 31.01.12. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Sandero Blackline 1.6 84, 1 598 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 6,7 l/100 km, CO₂-Emissionen 155 g/km, Energieeffizienz-Kategorie E, Fr. 13 400.-; Sandero 1.2 75, Fr. 8 900.-; Garantie: 36 Mt./100 000 km (was zuerst eintritt).

www.dacia.ch | 0800 000 220